

Antike im Film – Gender on Screen

Öffentliche Tagung und Buchprojekt, Freie Universität Berlin (10.-12. Dezember 2009)

Zusammenfassung der Tagung

Die internationale Tagung „Antike im Film – Gender on Screen“ fand an der Freien Universität Berlin vom 10.-12.12.2009 statt. 32 WissenschaftlerInnen aus Deutschland, Europa, Großbritannien und den USA nahmen daran teil, viele davon etablierte und bekannte SpezialistInnen ihres Faches, andere vielversprechende NachwuchsakademikerInnen, fernerhin 7 weitere renommierte WissenschaftlerInnen als ModeratorInnen.

Wie der Titel versprach, fokussierte die Tagung auf Genderkonzeptionen in Rezeptionen und Reproduktionen antiker Mythen und Geschichte im Film.

Der Keynote Speaker Jon Solomon, der die einschlägigen Fachwerke zum Thema Antikerezeption im Film verfasst hat, eröffnete die Veranstaltung mit einem geschichtlichen Überblick zur Beziehung von Antikerezeption, Film und Herrschaftsansprüchen v.a. der USA und lieferte so eine fruchtbare Grundlage für die anderen Beiträge, die spezifische Filme und ihre Darstellungen von Antike und Genderkonstruktionen detaillierter untersuchten. Die ausgewählten Filme reichten von Blockbustern wie *Troja* über Autorenfilme wie Pasolini's *Medea* und Cacoyannis Euripides-Trilogie zu TV-Serien wie *ROME*, *Xena – die Kriegerprinzessin* und *Herkules*.

Die Tagung dauerte drei Tage und war in 7 Sektionen unterteilt, die z.T. in Parallelveranstaltungen organisiert waren. Diese beleuchteten unterschiedliche Aspekte von Gender, Antike und Film wie das Zusammenspiel (oder Aufeinandertreffen) moderner und antiker Darstellungen von Geschlecht. Diese beinhalteten nicht nur Repräsentationen von Weiblichkeit, Männlichkeit, Homosexualität und Homoerotik, sondern auch Reproduktionen von Machtstrukturen, Ausbeutung des menschlichen (weiblichen und männlichen) Körpers, imperiale Macht und die Thematisierung von ‚Otherness‘. Obwohl der Fokus meist auf der griechisch-römischen Antike lag, wurden auch das antike Judentum und Christentum thematisiert, womit dem Begriff „Antike“ ein breiteres Verständnis als nur der Bezug auf das antike Griechenland und Rom zugrunde gelegt wurde.

Die Sektionen

Donnerstag, 10.12.2009

Jon Solomon, Keynote Speaker der Tagung, eröffnete die Beiträge mit einem Vortrag über Darstellungen der Antike als Verhandlung von Machtstrukturen des Hollywoodkinos der ersten Stunde bis heute, inklusive der Bush-Ära und der aktuellen Regierung. Die erste Sektion *Konfliktreiche Männlichkeiten* beschäftigte sich mit dem Hollywoodfilm *Troja* aus dem Jahr 2004. In seinem Beitrag *Nur über seine Leiche* verglich Andreas Kraß Formen männlicher Liebe und Freundschaft in Homers *Ilias* und Wolfgang Petersens *Troja*. Er zeigte auf, wie die Darstellung erotisch aufgeladener Beziehungen zwischen Männern bei Homer zugunsten einer vergleichsweise ent-erotisierten Darstellung im Film auf die Bedürfnisse eines zeitgenössischen (amerikanischen) Publikums zugeschnitten wurde.

Barbara Weinlichs Beitrag *Gendered Conflicts – Conflicts of Gender: The Character of Briseis in Wolfgang Petersen's Troy* betrachtete die Problematik von Widersprüchen nicht nur bezüglich Gender, sondern auch in Bezug auf zerstörerische und zivilisierende Aspekte der menschlichen Natur, besonders unter dem Gesichtspunkt einer Antwort Hollywoods auf die 9/11-Vorkommnisse.

Der Beitrag von Celina Proch und Michael Kleu, *Männlichkeitsmodelle vor den Mauern Trojas*, verglich die sozial konstruierten Repräsentationen von Männlichkeit in der *Ilias* und Petersens Film *Troja*, die durch Achilles und Hektor verkörpert wurden.

Freitag, 11.12.2009

Projektionsfläche Rom

Andrea Sieber stellte ihren Beitrag zu Fellinis *Satyricon* und der Verwendung antiker Geschichte und ihrer idiosynkratischen Repräsentationen als Aussagen über die Gegenwart vor, während der Vortrag von André Wendler *Von Rom zu ROME* die Darstellungsform des Fernsehromans als Vermittlungsform zeitgenössischer Ideen über Gender - und weniger als eine genaue Abbildung antiker Ideen und Handlungen - aufzeigte.

In der Parallelsektion diskutierte der Beitrag von Margaret Toscano *The Womanizing of Marc Antony* die starke erotische Aufladung der Antike in Film und Fernsehen sowie den Versuch der Unterhaltungsindustrie, die Aufmerksamkeit des Publikums v.a. mit schockierenden sexuellen Exzessen zu erlangen. Der Vortrag von Anise Strong, *Roman Debauchery and Modern America*, betrachtete die Darstellung des antiken Roms im Film, seine sich wiederholende Nutzung als Topos für sexuell und sozial abstoßend inszenierte Charaktere, die neben anderen Aspekten auch Vorgaben von Gender durchbrechen, im Gegensatz zur ‚gesunden‘ Minderheit, die sozial konstruierte Rollen von normativerer Sexualität und Gender reproduziert.

Starke Männer/ Starke Frauen

Die erste Sektion widmete sich Darstellungen von Männlichkeit in *Spartakus* und filmischen Darstellungen von Herakles. Sascha Trültzsch und Thomas Wilke beschäftigten sich mit *Spartakus*, und ihre Präsentation *Spartakus und die Gladiatoren* analysierte mit medientheoretischen Ansätzen die Darstellungen von Gladiatoren als Aussagen über zeitgenössische politische Situationen und/ oder Gender-Rollen und die bestehenden sozialen und ästhetischen Grenzen und Anforderungen des Mediums Film selbst. Die Präsentation von Kerstin Radde-Antweiler und Xenia Zeiler, *Xena in antiken Gefilden*, beschäftigte sich mit der Darstellung von Weiblichkeit in *Xena* und deren Bezug zu einigen Mythen nicht nur der Antike, sondern auch des Christentums, des Hinduismus und Mischformen anderer religiöser Traditionen.

In der zweiten Sektion diskutierte Alexander Juraske in *Large Spartacus versus Small Spartacus* die Anforderungen des Hollywoodfilms als Medium und die Bedingungen amerikanischer gesellschaftlicher Normen für die Produktion des Films *Spartakus* von Kubrick und Douglas. In ihrem Beitrag *Herakles und die Amazonen* analysierten Jon Albers und Johannes Pause die Entwicklung der filmischen Darstellungen des Mythos um Herakles und die Amazonen und inwiefern diese Entwicklung mit sozialen und politischen Entwicklungen westlicher Konzepte von Geschlecht einher gingen.

Starke Frauen

Paula James Beitrag zu Pygmalion, *In pursuit of the Perfect Woman*, untersuchte Darstellungen des Pygmalion-Mythos in den 1940ern und deren Bedeutung für Geschlechterbeziehungen und Dynamiken von Macht – historisch und zum Zeitpunkt der Verfilmung. Amanda Potters Beitrag *Who needs a Homeric hero when we've got Xena?* beleuchtete die Art und Weise, wie die Fernsehserie Gender-Vorstellungen aufnimmt und verändert, um die Figur der *Xena* für ein zeitgenössisches Publikum und seinen Geschmack zu entwerfen.

Perserkrieg und Thermopylenschlacht – 300: Soziopolitische Funktionalisierungen

Der Vortrag von Ralph Poole *Everybody Loves a Muscle Boi. Die Homoerotisierung des Feindes als post-9/11 Persiflage der 300 Spartaner* untersuchte den Film *300* als Parodie von Konstruktionen von Gender und Rasse im Post-9/11 Amerika.

Die Präsentation von Thorsten Beigel, *Hollywood goes Thermopylai*, beschäftigte sich mit Darstellungen von Frauen, Männern und Homosexuellen in *300*, *Meet the Spartans* und Frank Millers *300 Spartans* und verglich diese.

In dem Beitrag *“This is Sparta!” Gender and the Orient in Zack Snyder’s 300* untersuchte Jeroen Lauwers Darstellungen von Gender und Geschlechterrelationen und ging der Frage nach, inwieweit Filme bestehende Konstruktionen verstärken.

Samstag, 12.12.2009

Gendered Viewing: Antike Themen in zeitgenössischen Bezügen

Matthew Fox Vortrag *Gender and Antiquity in Rossellini’s ‘Journey to Italy’* in der ersten Sektion untersuchte, inwiefern Rossellini antike Themen in der Erzählung der Geschichte eines verheirateten modernen Paares benutzte, um genderrelevante Themen und Geschlechterbeziehungen und deren Beziehung zur antiken Welt zu thematisieren. Elena Theodorakopoulos Beitrag *Gender and Antiquity in Godard’s ‘Le Mépris’* beleuchtete ebenfalls die Antike als Hintergrund für Aussagen über die moderne Ehe, die für sich als soziales Konstrukt zu verstehen ist.

In ihrem Vortrag *Ancient Women’s Cults and Rituals in Grand Narrative on Screen* beschäftigte sich Svetlana Slapsak mit Transformationen mythischer Elemente von *Snowwhite* bis zu Olga Maleas feministischer Parodie *Doughnuts with Honey*. Lada Stevanovics Beitrag *Medea by Pier Pasolini* reflektierte die verschiedenen ästhetischen Mittel, visuell, akustisch und sprachlich, die der Film zur Herstellung von ‚Otherness‘ benutzt: einmal in Hinblick auf den ‚barbarischen‘ Hauptcharakter inmitten der Griechen und auch in Hinblick auf die Darstellung der Antike für den modernen Betrachter.

In ihrem Beitrag *Cacoyannis revisited* diskutierte Sylke Kirschnik in der zweiten Sektion die Porträtierung des (weiblichen) Körpers in Cacoyannis Euripides-Trilogie, während Anastasia Bakogianni in ihrem Beitrag *Feminizing Greek Tragedy* Cacoyannis Anteilnahme und verständnisvolle Darstellung der Frauen in seiner Trilogie diskutierte, z.B. in der Darstellung von Beziehungen zwischen Frauen und wie diese von Männern durch- und unterbrochen werden.

In dem Beitrag *‘Include me out’ – Odysseus an den Rändern des europäischen Genrekinos: Le Mépris, Ulysse und L’Odissea* untersuchte Christian Pischel, inwieweit Filme und Fernsehshows zeitgenössische filmische Mittel in der Darstellung von Gender nutzen und wie dies die Vorgaben des Genrefilms reproduziert (oder dem widerspricht).

Barbara Schrödl untersuchte in ihrem Beitrag *Phryne auf dem Weg ins Wirtschaftswunder* die mythologische Figur der Phryne aus kunstgeschichtlicher Perspektive, um Geschlechterbeziehungen in dem deutschen Nachkriegsfilm *Die Sünderin* zu vergleichen.

Female Martyrdom and Male Passion? Antike und die Bedeutung von Religionen

Tal Ilans Vortrag *Der neue israelische Film ‘Beruriah’* untersuchte den Zusammenhang zwischen der antiken Gestalt der Beruriah, der ersten weiblichen Torah-Gelehrten, und Geschlechterthemen des zeitgenössischen Israel.

Der Beitrag *‘Kadosh’: Filmische Darstellung der antiken Religiosität* von Darja Sterbenc Erker verglich zeitgenössische jüdisch-orthodoxe Geschlechterbeziehungen mit Eheritualen und gesellschaftlichen Normen des antiken Roms.

Nicholas Kalospyros Vortrag *Understanding the Language of Suffering* beschäftigte sich mit der Darstellung von Christus im Film, von der Ära der Nachkriegszeit zu heutigen Filmen, und inwieweit diese Darstellungen Konzepte von Männlichkeit und Religiosität behandeln.